

Einen lang verschollenen Schatz gehoben

Abguss einer Voß-Büste wurde im Voß-Museum feierlich enthüllt

OTTERNDORF tw · Sie hat eine lange Odyssee hinter sich - die vom klassizistischen Bildhauer Johann Gottfried Schadow geschaffene Johann-Heinrich Voß-Büste aus dem Jahr 1799. Lange galt sie als verschollen, tauchte gerüchteweise wieder auf, um dann doch wieder unauffindbar zu sein. Doch was passt besser zu einer Büste von Johann-Heinrich Voß, der sich in Otterndorf der Übersetzung von Homers Odyssee widmete.

„Eine unglaubliche Leistung“

Dass die Büste wiederentdeckt und jetzt als Replik im Johann-Heinrich Voß-Museum zu sehen ist, ist vor allem der Hartnäckigkeit der Historikerin Dr. Kerstin von Schwerin zu verdanken. „Eine unglaubliche Leistung“, befand Hans-Volker Feldmann, langjähriger Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Otterndorf und treibende Kraft hinter dem Voß-Museum.

Am Freitagabend wurde das gute Stück feierlich im Rahmen einer Feierstunde enthüllt und gleich von den Besuchern in Augenschein genommen, unter ihnen Dr. Claudia Czock, Schadow-Gesellschaft Berlin sowie die Vorsitzende der Johann-Heinrich Voß-Gesellschaft, Silke Gehring und ihr Stellvertreter Martin Grieger.

„Es war immer mal wieder zu hören, dass es diese Büste gibt“, erinnerte sich von Schwerin. Doch niemand wusste ob sie noch existiert und wenn, wo sie sich befand.

Entstanden ist die Büste im Auftrag eines guten Freundes von Voß, dem Halberstädter Mäzen und Dichter Johann Wilhelm Gleim. Dieser hatte sich einen „Freundschaftstempel“ geschaffen,



Dr Kerstin von Schwerin und Hans-Volker Feldmann enthüllten die Büste ...

Fotos: tw

mit Porträts, Grafiken und Büsten, um seine Freunde immer um sich zu haben, wie Kerstin von Schwerin in einem Vortrag aufzeigte. Er gab die Büste bei Johann Gottfried Schadow in Auftrag, einem der bedeutendsten Bildhauer seiner Zeit. Und auch wenn der Name Johann Gottfried Schadow nicht gleich jedem geläufig ist, eines seiner Werke kennt wahrscheinlich jeder - die Quadriga auf dem Brandenburger Tor. Und auch das Lutherdenkmal in Wittenberg stammt aus seiner Hand.

„Mit großem und innigem Vergnügen ...“

Am 24. September 1799 berichtete Schwadow Gleim über die Entstehung der inzwischen abgeschickten Büste, deren Erstellung anscheinend nicht ganz einfach war, da Voß nicht gerne lange ruhig saß. „In der Zeit von zwei Stunden einen solchen Kopf in frischen Ton zu schneiden ist eigentlich die Sache en galopp machen, welche ich aber mit großem und innigem Vergnügen und recht anstrengender Aufmerksamkeit getan habe.“ Von dem Ergebnis konnte sich Gleim jedoch nie überzeugen, kam die Büste

doch nie bei ihm an, denn am 17. Oktober 1799 erkundigte sich Gleim: „Heinrich Voß, vom Erschaffer Schadow zugesandt, ist heute noch nicht angekommen.“ Und sollte es auch nicht mehr tun. Bei ihren Nachforschungen konnte von Schwerin nur



... die gleich fasziniert in Augenschein genommen wurde

herausfinden, dass sich die Büste vermutlich im Nachlass des einflussreichen Buchhändlers und Verlegers Friedrich Nicolai befand, dessen Haus kommunikativer Mittelpunkt Berlins war, in dem Schriftsteller, Musiker, bildende Künstler, Geistliche und hohe Beamte verkehrten. „Im Bestandsverzeichnis des schriftlichen Nachlasses Schadows, der nicht vollständig überliefert ist, findet sich lediglich in der Liste verkaufter Büsten aus den Jahren 1797-1802 ein Hinweis auf Johann Heinrich Voß. Was mit dem Werk geschah, bleibt bis heute ein Rätsel“ so von Schwerin. Erst 202 Jahre später sei sie 2001 anlässlich einer Ausstellung im Gleimhaus in Halberstadt als Leihgabe gezeigt worden.

Danach begann eine Suche im Archiv der Staatsbibliothek Berlin. Denn es war bekannt, dass ein Enkel von Friedrich Nicolai eine beachtliche Anzahl Bücher aber auch Büsten 1864 der Königlichen Biblio-

thek Berlin schenkte.

„Meine schriftliche Anfrage und ein Anruf von der Kunsthistorikerin Dr. Claudia Czok von der Schadow-Gesellschaft bei der Handschriften-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, die den Kunstbestand betreut, brach-

ten bald Licht in das Dunkel“, berichtete von Schwerin. Dort konnte man ihr vor zwei Jahre mitteilen, dass die Büste 1959 „wiederentdeckt“ worden sei und sich im Bestand der Kunstsammlung der Staatsbibliothek befände, wo sie von Dr. Gabriele Kaiser von der Handschriftenabteilung auf einem hohen Regal ausfindig gemacht worden sei.

Von Prof. Eef Overgaauw, Leiter der Handschriftenabteilung, erhielt sie eine Abformgenehmigung. Erstellt wurde der einzigartige Abguss in der Gipsformerei der Staatlichen Museen in Berlin, der seit Freitag im Johann-Heinrich-Voß-Museum zu sehen ist.

Dies sei nur durch die großzügige Finanzierung durch den Landschaftsverband Stade, der Johann Heinrich-Voß-Gesellschaft und der Stadt Otterndorf möglich geworden, sagte von Schwerin, die sich ausdrücklich bei allen Unterstützern bedankte.

Schule fängt wieder an

Polizei bittet um Rücksichtnahme

LANDKREIS re · Die Polizei bittet alle Verkehrsteilnehmenden um besondere Vorsicht: Ab dem morgigen Donnerstag sind die Sommerferien vorbei und damit sind im morgendlichen Berufsverkehr und um die Mittagszeit wieder viele Schulkinder unterwegs. Vor allem die Erstklässler sind gefährdet, da viele zum ersten Mal in ihrem Leben ohne Begleitung am Verkehr teilnehmen.

Die Aufregung steigt, in dieser Woche beginnt für zahlreiche Kinder in Cuxhaven und Umland ein neuer Lebensabschnitt. Die Kleinen müssen dann nicht nur das Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, sondern auch die aktive und regelmäßige Teilnahme am Straßenverkehr - und das ist zunächst eine ebenso große Herausforderung. Die Polizeiinspektion Cuxhaven bittet daher alle anderen Verkehrsteilnehmer um besondere Rücksichtnahme.

Kinder sind nämlich aus gleich mehreren Gründen im Straßenverkehr besonders gefährdet. Wegen ihrer geringen Körpergröße werden sie häufig von Autofahrern übersehen. Außerdem können sie Gefahren oftmals nicht richtig einschätzen. Aufgrund der Körpergröße fehlt ihnen noch der Überblick, auch das Richtungshören ist noch nicht ausgeprägt und das Sichtfeld eingeschränkt. So kann ein heranahendes Auto „aus dem Augewinkel“ nicht immer erkannt werden. Die Schulanfänger lassen sich leicht ablenken und die Konzentration auf den Straßenverkehr ist schnell dahin.

Schulweg gemeinsam trainieren!

Sichere Schulwege und das richtige Verhalten im Straßenverkehr sind entscheidend dafür, dass die Kleinen wohlbehalten in den Schulen ankommen. Umso wichtiger ist es, den Schulweg zu trainieren! Und dabei kommt es auf die Hilfe der Eltern an: Mit anfänglicher Unterstützung und viel Training werden die Schulanfänger schnell zu Profis. Hat die Schule begonnen, ist die Begleitung durch ein Elternteil noch wichtig. Haben die Kleinen nach einer gewissen Zeit aber Routine, sollten sie allein gehen. Nur so können sie lernen, sich selbstständig und sicher im Straßenver-

kehr zu bewegen. Selbstständigkeit bringt Sicherheit - das „Elterntaxi“ nicht! Oft kommt es gerade durch die „Elterntaxis“ vor den Schulen zu Problemen, etwa wegen gefährlicher Fahr- und Wendemanöver. Wer in Ausnahmefällen auf das Auto nicht verzichten kann, sollte keinesfalls direkt vor der Schule in zweiter Reihe parken, sondern mit etwas Abstand, damit die Kinder den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen können.

Tipps vom Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Cuxhaven, Polizeihauptkommissar Lüder Kath für den sicheren Schulweg:

- Eltern sollten den Schulweg wiederholt mit ihren Kindern üben.
- Beim gemeinsamen Begehen des künftigen Schulweges dem Kind mögliche Gefahren zeigen und ausführlich besprechen.
- Nicht immer ist der kürzeste Weg der sicherste. Daher sollten auch kleine Umwege in Kauf genommen werden, wenn das der Sicherheit dient.
- Auf das Überqueren der Straße sollte besonders intensiv eingegangen werden, da Kinder Geschwindigkeiten nicht einschätzen können. Beide Straßenseiten müssen überschaubar und frei sein. Das Kind soll nie schräg über die Straße gehen, sondern immer den kurzen und geraden Weg wählen. Ampeln, Fußgängerüberwege, Markierungen, „Kleine Gelbe Füße“ oder Lotsenübergänge nutzen.
- Eltern sollten im Straßenverkehr ein Vorbild sein und sich daher immer an die Verkehrsregeln halten.
- Auch über den ersten Schultag hinaus sollten Eltern ihre Kinder begleiten und später gelegentlich aus dem Hintergrund heraus kontrollieren, ob die Kleinen das Gelernte umsetzen.
- Besondere Vorsicht gilt an Bushaltestellen. Kindern sollte beigebracht werden, niemals vor oder hinter einem haltenden Bus über die Straße zu laufen!
- Hektik vermeiden! Impulsives Verhalten kann etwa beim Überqueren von Straßen eine wesentliche Rolle spielen, besonders wenn das Kind unter Zeitdruck gerät.
- Genügend Schlaf. Denn nur dann ist ein Kind fit für den Alltag im Verkehr.



Die Gäste konnten nach der Enthüllung kostenlos eine Karte verschicken, um nach alter Sitte handschriftlich auf das Voß-Museum und seinen wertvollen Neuzugang aufmerksam zu machen

ChangeMe!

Komplettbrille
inkl. 3 Paar Bügel

239,-

* Einstärkengläser, Kunststoff Bifokalgläser, Gleitsichtgläser gegen Aufpreis möglich



**optik & hörgerate
rawert**

deichstraße 24
27472 cuxhaven
phone: 047 21 - 57 16-0
fax: 047 21 - 57 16 15
email: info@rawert.de
website: www.rawert.de

abendrothstr. 43
27474 cuxhaven
phone: 047 21 - 57 16-0
fax: 047 21 - 57 16 15
email: info@rawert.de
website: www.rawert.de